

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

leider bewegt uns gegen Ende des Jahres 2022 weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine. Auch neun Monate nach seinem Beginn ist kein Ende in Sicht. Der Krieg lässt Staaten weltweit ihre Loyalitäten überdenken und neu definieren. Die Länder Südosteuropas machen da keine Ausnahme. Deshalb finden Sie in diesem Heft einen Schwerpunkt, der sich mit dem Krieg und seinen Einflüssen auf die Region befasst. Den Auftakt macht Florian Bieber mit Serbien. Dort übt sich Präsident Aleksandar Vučić schon seit längerem im gekonnten Spagat zwischen Europa einerseits und China und Russland andererseits. Der Krieg hat diese Ambivalenz noch verstärkt. In der benachbarten Republika Srpska – also der serbisch dominierten Entität Bosnien und Herzegowinas – unter ihrem langjährigen politischen Führer Milorad Dodik wächst der Einfluss Russlands stetig, schreibt Armina Galijaš. Grundlage dafür ist vor allem die massive Beeinflussung durch Medien, welche von der russischen Regierung gesteuert werden. Wie sich russische *Soft Power* in Albanien auswirkt, welches als Vermächtnis der Hoxha-Diktatur auf eine enge kulturelle Verbundenheit mit Russland zurückblickt, analysieren Suzana Finger und Christian Voß, der als Gastherausgeber an diesem Schwerpunkt mitgewirkt hat. Dafür möchten wir ihm an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Dietmar Müller blickt in Richtung Südosten auf Rumänien. Dort hat Russland wirtschaftlich wenig Einfluss und ist politisch negativ konnotiert, was dem historischen Streit um die ehemalige rumänische Provinz Bessarabien geschuldet ist, heute die seit dem Ende der Sowjetunion unabhängige Republik Moldau. Die politische Loyalität Rumäniens gilt also dem Westen, jedoch: Durch die russische Regierung gesteuerte Medien versuchen auch hier, das Russlandbild der Bevölkerung zu verändern. Im Nachbarland Bulgarien war diese Strategie bereits erfolgreich. Dort gibt es Bevölkerungsteile, die ganz klar hinter Russland und seiner Aggressionspolitik stehen, wie Alexander Andreev anhand eigener Beobachtungen beschreibt. Noch weiter südöstlich liegt die Türkei, das größte Land der Region. Dessen Präsident Recep Tayyip Erdoğan setzt bei seiner Politik eher auf Maximierung von Eigeninteressen und zeigt dort – trotz NATO-Mitgliedschaft – Kooperationsbereitschaft mit Russland, wo sie seinen Zielen dient, so etwa in Syrien oder im Kaukasus, schreibt Zaur Gasimov. Wie die seit Jahren immer autoritärer ausgerichtete Regierung in Ankara sogar von der russischen lernt (und umgekehrt), zeigt Thomas Schad anhand von Parallelen auf, die sich im Neopopulismus beider Staaten finden lassen.

Der Krieg in der Ukraine hat globale politische Folgen. Aber auch auf das Leben und die körperliche Unversehrtheit einzelner Menschen wirkt er ein. In besonders perfider Weise auf diejenigen, die von sexualisierter Kriegsgewalt betroffen sind, und das sind vor allem Frauen und Mädchen. Dreißig Jahre, nachdem die ersten Berichte über Vergewaltigung als Waffe im Bosnienkrieg die Weltöffentlichkeit alarmiert haben, werden in der Ukraine Beweise für ähnliche Kriegsverbrechen sichtbar. Wo liegen die Ursachen, was lässt sich dagegen tun, und was ist in den dreißig Jahren nach dem Bosnienkrieg bereits getan worden?

Diesen Fragen gehen die Beiträge vom Autorinnentrio Barbara Horstmann, Jovana Škrijel und Esther Wahlen sowie von Marie Jelenka Kirchner nach.

Vor dem Hintergrund der im Februar von Bundeskanzler Scholz ausgerufenen „Zeitenwende“ sind auch die Entwicklungen im Verhältnis der Westbalkan-Staaten zur EU von großem Interesse. Hier gab es bemerkenswerte Entwicklungen im Streit um die Bedingungen für Beitrittsverhandlungen zwischen dem EU-Mitglied Bulgarien und dem EU-Beitrittskandidaten Nordmazedonien. Den derzeitigen Stand der Dinge analysieren Simonida Kacarska aus mazedonischer und Angel Petrov aus bulgarischer Sicht.

Das Heft wird abgerundet durch Berichte über die diesjährige Hochschulwoche, über Biodiversität und Naturschutz auf dem westlichen Balkan und über den Austausch von Wissen zu Südosteuropa, der zwischen allen Beteiligten auf Augenhöhe stattfinden sollte. Auch Tipps zu aktuellen Büchern aus und über die Region dürfen nicht fehlen. Hier bieten unsere Rezensent*innen Ihnen literarische Anregungen für die kühle Jahreszeit und für einen hoffentlich geruhsamen Jahresausklang.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre

Ihr Redaktionsteam
Christian Hagemann

Viktoria Voglsinger-Palm

Stephani Streloke